

Februar 1963



Fritz Schmidt hat wiederum ein neues Segelboot „auf Stapel“ gelegt.

DUISBURGER  
TURN- U. SPORTVEREIN VON 1848/99



Wir  
betreiben  
in  
14 Abteilungen:

Badminton	Leichtathletik
Basketball	Tennis
Faustball	Tischtennis
Fußball	Turnen
Fechten	Kanu
Gymnastik	Rudern
Handball	Segeln
Hockey	Frauensport

und pflegen Geselligkeit

#### UNSERE MITGLIEDER ERRANGEN:

6 Olympia-Medaillen  
in Gold (1), Silber (3) und Bronze (2)

2 Weltmeisterschaften, 8 Europameisterschaften,  
62 Deutsche Meisterschaften

8 Mitglieder und der Verein wurden mit dem  
Silberlorbeer ausgezeichnet

## Vereinszeitung

des Duisburger  
Turn- und Sportvereins  
von 1848/99 e.V.

Vereinsanschrift: Postfach 329 Duis-  
burg — Vereinsheim und Sport-  
plätze: Margarethenstraße 22, am  
Park, Klubhaus Ruf 7 05 67. —  
Schriftleitung: Paul Grandjean,  
Neue Fruchtstraße 13, Ruf 3 61 17. —  
Druck: Nieder-Druck GmbH., Duis-  
burg, Am Friedrich-Wilhelm-Platz,  
Telefon: 2 03 68

Jahrgang 1963 Ausgabe 1  
Herausgegeben im Februar

Inhalt	Seite
Millionen Familien werden weder von uns besucht . . .	3
Parität der Chancen . . .	4
Erfolgreiche Leichtathleten .	7
Deutsche Olympiamannschaft wieder gemeinsam . . . . .	9
Goßes Lob dem Tennis . . . .	11
Sie wollen wieder Welt- meister werden . . . . .	12
Handballfrauen Landesligist Badminton . . . . .	15
Auch Basketball Landes- ligist? . . . . .	16
Fidele Fechter . . . . .	17
Ministerpräsident und Lan- desregierung Anwälte des Sports . . . . .	19
Unsere Geburtstagskinder .	20
	22

Redaktionsschluß  
für die nächste Ausgabe  
am 10. April 1963

1. Vorsitzender Georg Geilenberg, Duisburg, Tilsiter Ufer 3, Ruf 7 19 91. — 2. Vors. Rud. Schröder, Duisburg, Falkstr. 121, Ruf 33 00 23. — 3. Vors. Walter Kellermann, Duisburg, Am Freischütz 18, Ruf 3 19 84. — 4. Vors. Paul Geuer, Duisburg, Am See 46, Ruf 7 01 80. Ehrenvorsitzende: Hans Momm, Duisburg, Fuldastraße 30, Ruf 2 04 61. — Prof. Dr. med. Partsch. 1. Schriftführer Karl Herzberg, Duisburg, Grabenstraße 204, Ruf 2 07 51. — Geschäftsführer und Sozialwart Fritz Risse, Duisburg, Tilsiter Ufer 5, Ruf 7 19 91. — Hauptjugendwart Hermann Grehl, Duisburg, Tulpenstr. 6, Ruf 3 69 90.

#### Badminton

Vors. u. Geschäftsführer Kurt Holtvoeth, Duisburg, Melancthonplatz 11, Ruf 7 05 54. — Sport- und Jugendobmann Dietr. Flach, Duisburg, Oberstraße 11, Ruf 0 28 31.

#### Basketball

Vors. Peter Boden, Duisburg, Düsseldorf Str. 132, Ruf 2 07 29. — Sport- und Jugendobmann Ali Tarigaf, Duisburg, Friedenstr. 44.

#### Fußball

Vors. Heinr. Derksen, Duisburg, Königsberger Allee 55, Ruf 3 20 40. — Geschäftsführer Josef Kaum, Duisburg, Haroldstr., Ruf 3 29 55. — Obmann für Vertragsspieler Emil Bender, Duisburg, Gärtnerstraße 7, Ruf 7 19 13. — Obmann für Amateure Fritz Werning, Duisburg, Heckenstr. 90. — Jugendobmann Richard Heming, Duisburg, Eigenstr. 77, Ruf 2 84 55.

#### Fechten

W. Marxen, Duisburg, Neckarstr. 8, Ruf 33 08 26.

#### Handball

Obmann für Frauen Willi Puskari, Duisburg, Braunsberger Weg 6. — Obmann für Jugend.

#### Hockey

Vors. Helmut Drewitz, Duisburg, Am Tannenhof 3, Ruf 7 19 15. — Geschäftsführer Frau Margret Drewitz. — Obmann für Jugend Helm. Stoppelkamp, Duisburg, Scheffelstr. 1.

#### Leichtathletik

Vors. Heinz Killing, Duisburg, Werrastr. 24, Ruf 3 42 21 oder 2 42 75 (priv.). — Geschäftsführer Paul Küpper, Duisburg, Tilsiter Ufer 7, Ruf 7 21 36. — Obmann HW Wichmann, Duisburg, Saarbrücker Straße 15. — Obmann für Jugend Fritz Lungwitz.

#### Tennis

Vors. Paul Geuer. — Geschäftsführer Joachim Schultz, Duisburg, Holteistr., Ruf 3 60 07. — Sportwart Hans Koos, Fischerstr., Ruf 7 07 45. — Obmann für Jugend EA Esser, Duisburg, Ruf 7 06 77.

#### Tischtennis

Günter Brandt, Oberhausen (Rhld.), Rechenacker 47, Ruf 15/2 03 00.

#### Turnen

Vors. Karl Hering, Duisburg, Hedwigstraße 1, Ruf 3 67 87. — Oberturnwart Georg Drayss, Haroldstraße 73, Ruf 35 17 58. — Geschäftsführer Hans Gidlewitz, Duisburg, Charlottenstr. 68, Ruf 776/24 51. — Frauenwart Frau Käthe Drayss. — Jugendwart Franz Müller, Duisburg, Im Siepen 3, Ruf Düsseldorf 8 55 11/53.

#### Wassersport

Vors. Werner Böhle, Duisburg, Tilsiter Ufer 5, Ruf 7 19 96. — Obmann für Segeln F. Schmidt, Duisburg, Blumenthalstr. 4.

## UNSER 115. VEREINSJAHR

### BRICHT AN

Zeiten und Formen ändern sich, ergo auch das Vereinsleben und seine Aufgaben. Aus dem, was einst lediglich ein teures Hobby gewesen, wurde heute ein Medikament; billiger als jede Kinderlandverschickung, jedes Krankenhaus und Sanatorium.

Diese Wandlung setzt uns neue Aufgaben. Sie sind vielgestaltig und kompliziert. Von ihrer erfolgreichen Lösung wird auch die Zukunft unserer Vereinsfamilie abhängen. Ständig kreisen die Gedanken aller im Hauptvorstand tätigen Männer um die Sicherung der

Zukunft; die – man schaue umher – bereits begonnen hat.

Freunde, was uns nützt, sind eine Reihe jüngerer Mitarbeiter zur Verwaltung und Inspiration. Nicht auf die Tradition und Macht der Gegenerfolge kommt es an, sondern auf die Fruchtbarkeit geistiger Impulse. Wo sie fehlen, wird früher oder später ein Absturz in die bedeutungslose Mittelmäßigkeit zwangsläufig. Das Schicksal ruhmvollster Vereine in der näheren und weiteren Umgebung spricht beredt.

Es ist nicht so, als wären unsere besten Pferde verbraucht. Keineswegs. Aber ohne weitere Kräfte ist es unmöglich, die Vielzahl der Aufgaben in dem Maße erfolgreich fortzusetzen, wie das von uns erwartet wird.

– dj –

## Die Jahres-Hauptversammlung

findet am 5. April,  
19 Uhr beginnend,  
in der Aula  
des WFV-Heims statt

Auszug aus der Tagesordnung:  
Ehrungen  
Vorstandsbericht  
Aussprache  
Übernahme der Mitglieder des Jahrgangs 1944 in den Hauptverein.  
Kassenbericht  
Entlastung  
Wahlen  
Haushaltsvoranschlag  
Stand des Bauvorhabens  
Veranstaltungen 1963

Anträge zu Satzungsänderungen schriftlich bis spätestens 20. März 1963 an den Hauptvorstand richten.

## Millionen Familien

### werden von uns besucht

Fernsehen zeigt es in einer  
Sondersendung

Unser großes Kinderfest am 1. Mai

Ein halbes Hundert unserer Mitglieder beschäftigt sich seit Jahr und Tag damit, dem Kinde die verlorengegangene Welt wiederzugewinnen. Sonnenschein und Freude sollen in sein Reich getragen werden. Wie das geschehen kann, haben im Lauf der vergangenen Jahre unsere mehrfach arrangierten Kinderfeste gezeigt.

Welchen Beifall sie fanden, bewies die ständig wachsende Teilnahme und – die Resonanz in der Öffentlichkeit. Diesmal soll alles noch größer und schöner werden.

Wie immer, werden auch heuer, am Nachmittag des 1. Mai, selbstverständlich auch wieder Kinder von Nichtmitgliedern der Vereinsfamilie unsere Gäste sein. Das letzte Mal waren es über tausend. Vielleicht sind es am 1. Mai noch mehr. In Verlegenheit wird uns das nicht bringen. Allen Kindern wird, wie bisher, nach der Spielstunde ohne Unterschied wieder der Tisch mit Kuchen und Kakao gedeckt sein und schließlich darüber hinaus auch diesmal eine kleine Überraschung zuteil werden.

Wie wir letzthin festgestellt haben, kamen Kinder (mit ihren Eltern) aus allen Stadtteilen zu uns in die Fugmann-Kampfbahn. Unnütz dünkt, zu betonen, daß, altem Brauch entspre-

chend, weder Entree noch Unkostenbeiträge erhoben werden.

Wieviel schöne Eindrücke fingen sich im Netz unserer Erinnerungen. Eingeschlossen manches weinerliche „Mutti, ich muß mal!“, das Helferinnen und Helfer zu stellvertretenden Muttis und Vatis werden ließ.

Das Fernsehen wird dieses Kinderfest am 1. Mai aufnehmen, schaltet darin Ausschnitte über die Arbeit aller unserer Abteilungen ein, und strahlt das Ganze als Panorama am 22. Juni in einer halbstündigen Sendung über den Bildschirm aus.

Praktisch wird also vielen Millionen Menschen in einer einzigartigen, ausagestarken Bildsendung uneigennütziges Schaffen für die Jugend demonstriert. Und noch mehr: die Notwendigkeit und Nützlichkeit der körperlichen Betätigung für Männer mit grauen Schläfen, für die weder ausgeklügelte Trainingspläne noch Regelwerke notwendig sind.

Eingeschlossen in diesen Appell an das Gewissen gegen die Bequemlichkeit ist selbstverständlich auch, wie einfach, gefahrlos und sicher Tina und Tulla den Zweck erreichen, den imaginäre Abmagerungsspillen ihnen versprechen.

Warum wir das alles tun und wochenlang alle Abteilungen einschließlich der gesamten Jugend für diese Sendung einspannen? Es soll unser Beitrag zum „Zweiten Weg“ sein: jung und alt, Männern und Frauen zeigen, welche erschöpfenden Möglichkeiten zum „Mach mit“ sich bieten.

Bereitwilligst hat das Fernsehen seine übrigens recht umfangreiche und darum besonders dankbar anzuerkennende Mitarbeit nicht nur zugesagt, sondern bereits aufgenommen. Es soll, im Sinne der Gemeinnützigkeit, eine Hilfsmaßnahme und Einführung für alle Vereine sein. Denn über den Erfolg von „Mach mit“ entscheiden nicht einige wenige, sondern viele Turn- und Sportvereine...

P. G.



## Parität der Chancen

### Normalisierung des Fußball- spielbetriebes im März?

#### Frost drang 1 Meter tief

Das Karrenrad ist eine der größten Erfindungen gewesen. Nicht etwa der Wagen! Wenn morgen oder übermorgen ein Gerät erfunden wird, das es gestattet, Eis und Schnee ohne Beeinträchtigung unserer modernen Sportplätze abzuräumen, wird General Winter vor König Fußball zu kapitulieren haben – meint Fritschen.

Was Fritschen nicht bedenkt, ist, warum wir Sport treiben.

Wer will ihm das übelnehmen?

Millionen Freunde des Fußballsportes aber würden es den verantwortlichen Männern nicht nur übelgenommen, sondern sie auch verdonnert haben, wäre in den vergangenen zehn Wochen anstatt mit dem Fußball, mit der Gesundheit gespielt worden.

Ergo setzten sie generell alle Punktspiele ab. Erst Woche um Woche, dann, soweit es die II. Liga West betraf, für den gesamten Monat Februar in der Hoffnung, daß die Spiele ab 3. März wieder aufgenommen werden können.

Es galt nicht nur Gesundheitsschäden der Aktiven sondern auch Unfälle auf total vereisten Zuschauerplätzen und Verkehrsunfälle der bekanntlich in

großer Zahl spielbesuchenden Automobilisten zu vermeiden. Das sind nur einige der in unserem verkehrsüberfluteten Revier mitentscheidenden Faktoren gewesen, welche die Maßnahme der Spielabsetzungen rechtfertigten.

Es galt aber auch, rein sportlich gesehen, den Wettspielmansschaften die Parität der Chancen zu wahren. Also: den weiteren Ablauf der Meisterschaft unter gleichen Bedingungen für alle. Souverän beherrschte dieser Grundsatz die Meinung der drei westdeutschen Landesverbände, des Regionalverbandes (WFV) und ihrer Instanzen. Wir dürfen also von einem Sieg der Vernunft sprechen. Wer würde sich nicht darüber freuen?

Wie hiezulande, wurde auch in England, Belgien, Frankreich und Holland die Fortsetzung der Meisterschaft seit Januar unterbunden; sowohl für Amateure als auch Professionelle.

Ob im März die Normalisierung des Spielbetriebes herbeigeführt werden kann, hängt nicht vom Wunsch und Willen der Vereine und Verbände ab, sondern vom alsbaldigen Eintritt des Tauwetters und der Dauer der Trockenperiode! Übersehen wir nicht, daß beispielsweise in Duisburg der Frost 1 Meter tief in den Boden gedrungen ist und die weitaus überwiegende Mehrheit der Vereine Sportplatzanlagen bespielt, deren Eigentümer die Städte sind, die, nach Übereinkommen des Deutschen Städtebundes, ihre Anlagen zur Vermeidung von Spielplatzschäden nur unter einwandfreien Verhältnissen freigeben.

Allen diesen Problemen trug der DFB zu Beginn des Februarmonats durch Aufhebung der Sommerpause Rechnung, sodaß eine Terminnot für die II. Liga West und die Amateurklassen nicht mehr zu befürchten ist.

Nehmen wir an, daß die einheitliche Wiederaufnahme des Spielbetriebes erst ab Mitte März möglich ist, so stehen bis zum 30. Juni noch 17 Spieltage zur Verfügung. Komplizierte

**Bäumchen**

DUISBURG UND BERLIN

**DAS LEISTUNGSFÄHIGE  
BEKLEIDUNGSHAUS**

*elegant  
modisch  
Sportlich*

**DUISBURG  
BEEKSTRASSE 30-32**

**FIEDLERHAUS** **UND DOCH PREISWERT**



onen ist also weitgehend vorgebeugt. Auch die obligatorisch in der Zeit vom 15. Juni bis 15. Juli anstehende Verpflichtung der Vertragsspieler dünkt uns nicht entscheidend beschränkt.

\*

Wie sich die lange Ruhepause unserer Vertragsmannschaft, seit ihrem leistungsmäßig aussagestarken DFB-Pokalspiel gegen den FC Schalke 04 auswirkt, bleibt abzuwarten. Fraglos bot sie gegen Schalke die bis dato denkbar beste Gesamtleistung – die überall uneingeschränkte Anerkennung fand – und ihre Spitzenstellung in der II. Liga West unterstrich.

Alles was getan werden konnte, um den bisher guten Mannschaftsgeist, Harmonie, Kondition und die persönliche Naht, die Mann um Mann zusammenschweißt, zu stärken, ist geschehen. Dreimal in der Woche wurde trainiert, neuerdings zweimal im Freien und einmal in der Halle.

Der Gesamteindruck ist ausgezeichnet. „Meine Jungs machen das schon“, sagt Freund Derksen. Mehr nicht, wenn er nach Einzelheiten befragt wird. Prophet will er nicht sein. Dennoch strahlt er Zuversicht und mit ihm – seine ganze Mannschaft.

Einsatzfähig sind Ross (Tor), Fischer, Grunert, Kühne (Verteidigung), Gebrüder Kersten, Padberg, Zach (Läufer), Eichelmann, Ullenboom, Dezelak, Schäfer, Gräber, Vos für den Sturm. Mittelläufer van Loosen trainiert wieder, jedoch ohne körperlichen Einsatz und dürfte erst in 2 Monaten zur Verfügung stehen. Tschippang wird in den nächsten Tagen mit dem Training beginnen und soll behutsam aufgebaut werden.

Und da auch unsere Amateurmansschaft nach den gleichen Prinzipien vor jeglichem „Einrosten“ bewahrt wird, ist der Optimismus in der Fußball-Abteilung ebenso gesund wie berechtigt.

P. G.

### Walter Pramann ELEKTROMEISTER

Elektrische Anlagen • Neonbeleuchtung Elektr. Geräte und Beleuchtungskörper

DUISBURG

Kardinal-Galen-Str. 96 • Telefon 32672

## Erfolgreiches

### Leichtathletik-Jahr

#### Diplom-Sportlehrer wurde verpflichtet

Bereits im Januar hielt die Leichtathletikabteilung ihre Jahreshauptversammlung ab. Sie war mit 30 Mitgliedern stärker als im vergangenen Jahr besucht. Der Hauptvorstand war durch unseren Freund Rudolf Schröder vertreten. – Eingang der Versammlung überreichte Abteilungsleiter Killing den elf Bestennadelträgern des DLV als Anerkennung das DLV-Jahrbuch: Reiner Arend, Hans Tauber, Claus Schübler sowie Inge Geurz und den Jugendlichen Klaus Brosious, Conny Schenkel, Brigitte Egner, Sigrun

Heisterkamp, Heide Herbst, Helga Milser sowie Amely Derksen.

Jugendwart Lungwitz überführte 17 Jugendliche in den Hauptverein, u.a. Klaus Brosius, der vom DLV zur Olympiavorbereitung eingeladen wurde, sowie Conny Schenkel, Brigitte Egner und Heide Herbst.

Die Zahl der Aktiven ist zwar zurückgegangen, die Leistungen sind aber beträchtlich gestiegen. Es wurden im letzten Jahr 28 neue Vereinsbestleistungen aufgestellt, von denen 8 auf die Senioren, 4 auf die Frauen, 11 auf die männliche und 5 auf die weibliche Jugend entfielen.

Abteilungsleiter Killing wurde wiedergewählt, zur Frauenwartin Inge Geurz und zum Lehrwart Fritz Lungwitz erkoren. Reiner Arend übernahm das Amt des Pressewartes.

Um das Training in diesem Jahr in Anfänger und Fortgeschrittene aufteilen zu können, wurde der Krefelder Diplomsportlehrer Prüfert für die Gruppe der Fortgeschrittenen verpflichtet. Man hofft damit auch das Interesse am Leistungssport bei den Aktiven zu steigern.

Zur Förderung der Geselligkeit findet fortan einmal im Monat nach dem



**NIEDERRHEINISCHE DRUCK- UND VERLAGSGESELLSCHAFT MBH**

**DUISBURG**

Am Friedrich-Wilhelm-Platz

Telefon 20368



Training ein gemütliches Zusammen-  
sein statt, das gleichzeitig auch offe-  
nen Aussprachen dient.  
Außerdem werden in diesem Jahr  
mehrere Klubkämpfe und Veranstal-  
tungen auf unserer Anlage ausgeführt.  
Geplant ist ferner ein Saison-Ab-  
schlußfest in einem Lokal etwas außer-  
halb von Duisburg.  
Die Versammlung endete mit einem  
Umtrunk und der allseitigen Hoff-  
nung kraftvollen Aufwärtstrebens.

Auch im letzten Jahr nahm unsere  
Abteilung an der DMM und DJMM  
teil. Die Seniorenmannschaft startete  
leider unter sehr ungünstigen Bedin-  
gungen und erreichte leider keine Pla-  
zierung. Am erfolgreichsten schnitt die  
Mannschaft der Alten Herren ab, die  
in der Altersklasse IV den 11. Platz  
belegten. – Weitere Ergebnisse:  
Männl. B.-Jugend in Gruppe II an 44.  
Stelle von 220 Mannschaften. Weibl.  
A.-Jugend in Gruppe II an 29. Stelle  
von 81 Mannschaften. Weibl. B.-Jugend  
in Gruppe III an 23. von 157 Mann-  
schaften. Schüler-A in Gruppe I an 91.  
Stelle von 621 Mannschaften. Schüler-  
B in Gruppe I an 97. Stelle von 1197  
Mannschaften. Schülerinnen-A in Grup-  
pe II an 71. Stelle von 813 Mann-  
schaften. Schülerinnen-B in Gruppe I  
an 66. Stelle von 749 Mannschaften.  
Reiner Arend



HORST E. *John*  
Duisburg, Am Buchenbaum 14  
(1. Etage, neben Haus Kissling)  
Ruf 2 04 82

Das große Haus  
für  
Kraftfahrzeugteile  
**ERWIN KLOCKE**  
DUISBURG, FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 57-59 RUF 20771

## Deutsche Olympia-Mannschaft wieder gemeinsam

Deutschland stellt eine gemeinsame  
Mannschaft zur Teilnahme an den  
Olympischen Spielen 1964 in Innsbruck  
und Tokio. Das vereinbarten unter  
Vorsitz von Avery Brundage, dem  
allein bevollmächtigten Schiedsherrn  
des Internationalen Olympischen Kom-  
itees, in Lausanne, Willi Daume  
(Dortmund) und Heinz Schöbel (Leip-  
zig). Danach wird sich auch für 1964  
an der bisherigen Regelung einer ges-  
amtdeutschen Mannschaft nichts än-  
dern.

„Das ist eine endgültige Entschei-  
dung“, erklärte IOC-Präsident Avery  
Brundage nach fast zweistündiger Sit-  
zung.

Aufgrund seiner Regeln und Willens-  
bildungen bestand das IOC auf der  
Bildung einer gesamtdeutschen Mann-  
schaft auch für die Olympischen Spiele  
des Jahres 1964. Von dieser Auffas-  
sung ist Brundage nicht einen Schritt  
abgewichen. Dagegen zeigte er sich  
verständnisvoll gegenüber zwei Modi-  
fizierungswünschen, die Schöbel zu be-

rücksichtigen hat. Der eine ist die  
Festlegung der Austragsorte für die  
Ausscheidungen zur Bildung der ges-  
amtdeutschen Mannschaft. Das IOC  
forderte zunächst wechselseitige Qua-  
lifikationen in West- und Ost-Berlin.  
Die Zone bat, in den Fällen von Ost-  
Berlin z. B. nach Leipzig oder Dresden  
gehen zu dürfen, weil sie in Ost-Berlin  
nicht über die geeigneten Wettkampf-  
stätten verfüge. Rudern wird auf je-  
den Fall in Grünau sein, Amateur-  
boxen in der Werner-Seelenbinder-  
halle, Schwimmen dürfte auf der  
schnellen Bahn in Leipzig abgewickelt  
werden, wo 1962 die Europameister-  
schaften stattfanden. Gegen West-  
Berlin als Austragungsort dagegen gab  
es keinen Widerspruch.

Um eine weitere Modifizierung bat  
Schöbel zum Punkt zwei, der die Bil-  
dung der „aufzustellenden Spielmann-  
schaften“ behandelt. Hier schlug er  
vor, wie bisher Ausscheidungsspiele  
durchzuführen und den Sieger mit der  
olympischen Vertretung zu beauftra-  
gen. Brundage willigte insofern ein,  
als er die siegreiche Mannschaft ak-  
zeptierte, allerdings unter der Maß-  
gabe der Ergänzung durch die besten  
Spieler des unterlegenen Teils.

unser Club  
ißt  
**Pitt-Jüpp**  
Brot von Tenter+Dehnen

Treffpunkt aller 48/99er bleibt das

*Klubhaus auf unserer Platzanlage*

mit seinem gemütlichen Aufenthalt.

HANNEN ALT - KÖNIG-PILS - DAB-EXPORT

Gepflegte Küche, gute preiswerte Getränke.

Freitags geschlossen.

Pächterin: Frau Anneliese Keller

## Heinrich Becks & Sohn

DUISBURG, Hansastr. 84 a/b

Fernruf 33150

STRASSENBAU  
BAHNBAU  
TIEFBAU

BUCHDRUCKEREI

**PH. MICHAELI**

Fernruf 21674



Anfertigung sämtlicher Drucksachen

für Industrie, Handel, Gewerbe, Private

und Vereine -----

Sauberste und schnellste Lieferung

DUISBURG-HOCHFELD

Trautenaustraße 17  
am Hochfelder Markt

*Hoselmann*  
**QUALITÄT AUS TRADITION** *Schuhe*

DUISBURG, Königstraße 12

## Großes Lob dem Tennisspiel

Sinnvoll betrieben, verlängert

es das Leben

Erfahrungsgemäß kann ein gesunder Mensch bis in sein hohes Alter Tennis spielen. In diesem Zusammenhang darf an Weltklassenspieler wie Fritzsche und Tilden erinnert werden, die selbst in hohen Jahren noch große Turniere gewannen, oder an die fast legendär gewordene Tennistgestalt des „Mr. G's“ (König Gustav von Schweden), der als einer der eifrigsten Verfechter des idealen Tennissports galt.

Ein besonderer Vorteil des Tennissports besteht darin, daß er je nach Wahl der Spielart (Einzel oder Doppel), Grundlinienspiel oder Grundlinien- und Netzspiel) und Wahl des Gegners weitestgehend dem Alter und Geschlecht, der Konstitution und augenblicklichen Verfassung des Spielers angepaßt werden kann. Die große Mannigfaltigkeit der geforderten Bewegungen wie Laufen, Schwingen und Schlägen, Beugen und Strecken, Drehen und Wenden, schafft den natürlichen Ausgleich für die so gefährliche Bewegungsarmut des modernen Menschen mit all ihren Folgen. Sie verhindert aber auch einseitige Ermüdungserscheinungen.

Fast keine Bewegung kommt mehrere Male hintereinander vor, sondern immer erst nach verschiedenen anderen. Sie folgen z. B. einem Aufschlag erst zahlreiche Lauf- und Schwungbewegungen, ehe wieder ein Aufschlag erfolgt. Obwohl flinkes Laufen unbedingt zum guten Tennis gehört, dauert ein Lauf niemals lange, sondern wird, kaum begonnen, schon wieder von

einer raschen Bewegung aus dem Stand abgelöst. Da die Spielhandlung immer kurze, jedoch genügend lange Pausen für den einzelnen Spieler entstehen läßt, kommt es zu keiner übermäßigen Beanspruchung von Herz, Kreislauf und Atmung.

Als besonderer Anreiz für ältere Spieler kommt hinzu, daß im Tennis der Kopfarbeit mindestens ebensoviel Bedeutung beizumessen ist wie der Lauf- und Schlagarbeit. Es ist eine Art Schachspiel; einer meiner Freunde gebrauchte oft den Ausdruck „Rasenschach“, in Anlehnung an das Wort Lawn-Tennis. Wir können oft beobachten, wie ältere Spieler mit ihrem wirklichen „Mit-dem-Kopf-spielen“ bedeutend jüngere Spieler regelrecht „auspunkten“; besonders im Doppel, weil sie über die nötige Erfahrung und Ruhe verfügen, die jüngeren Spielern oft noch fehlt.

Vielleicht ist dieses Zusammenspiel von gesundem Geist und gesundem Körper das schönste am ganzen Tennissport. Vor allem, wenn diese Einheit von einem nicht minder gesunden Charakter gelenkt wird. Kommen noch all die lustbetonten Momente hinzu, in denen ein besonders schöner Schlag gelingt, ein flüssiges Spiel sich entwickelt, ein Angriff von Erfolg gekrönt ist oder gar noch im Alter ein ehrenvoller Sieg winkt, so wird Tennis zum wahren Freudenspender! Man sollte es jedoch stets nur so betreiben, daß die physische und psychische Kraft, die es beansprucht, durch das Spiel doppelt wieder ersetzt wird.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß die körperliche Leistungsfähigkeit vom 40. Lebensjahr an abnimmt, durch sinnvoll betriebenen Sport jedoch weitgehend erhalten werden kann. Unter Beachtung des Grundsatzes, daß nur, wer gesund ist, Tennis spielen darf, können diejenigen, die von Jugend an Sport getrieben haben, bis ins hohe Alter Tennis spielen.

Dr. med. H. M.



## Sie wollen wieder Weltmeister werden

### Acht unserer Kanumitglieder in der Olympia-Auswahl

Wer sich eine Vorstellung davon machen will, wie unsere Kanusportler trainieren, der muß sie aufsuchen und zuschauen. Außer freitagabends ist dazu jeden Abend hinreichend Gelegenheit geboten. Wer es tut, staunt. Krafttraining nennen sie ihr „Spiel mit den Gewichten“, das eine reine Wissenschaft darstellt und selbst ausgesprochenen Meistern an der Hand nicht nur Anerkennung abnötigt, sondern ihnen auch manche neuartige Nutzenanwendung für ihr schwerathletisches Metier vermittelt.

Es versteht sich, daß jeder Übungsabend mit einer intensiven Lockerungs-Gymnastik und Dehnübungen abgeschlossen wird und kein Übungsabend ohne Waldlauf vor sich geht. Jedes Mitglied unserer Rennmannschaft hat daheim eine 50-Pfund-Hantel und beginnt jeden Morgen vor seinem beruflichen Tagwerk mit einem ausgeklügelten sportlichen Arbeitsprogramm.

Das ist notwendig, um mit den „Staatsamateuren Schritt halten und sich Hoffnungen auf ein gutes Abschneiden bei den Olympischen Spielen (1964) machen zu können, sagt Werner Böhle.

Michel Scheuer und Theo Kleine, ihres Zeichens lizenzierte Übungsleiter, bestätigen es.

Von insgesamt 31 Kanufrauen und Kanuten des Deutschen Kanuverbandes, die in die Olympia-Auswahlmannschaft berufen wurden, gehören allein 8 unserer Abteilung an. Nämlich: Ingrid Hartmann, Elke Felten, Jutta Schulze, Volker Buick, Michel Scheuer, Bernd Schulze (Kajak) und die Canadierfahrer Klaus Böhle und Detlef Lewe. Die diesjährigen Weltmeisterschaften vom 23. bis 25. August in Jajce (Jugoslawien), ist Höhepunkt der Saison und erstes Anliegen unseres Männer-Kajakvierers, wieder Weltmeister zu werden. — Möge das gelingen.

Vom gleichen Wunsch belebt sind die Düsseldorfer („Rheintreue“), welchen sich die Friedrichsfelder Siegfried Brezka und Erich Suhrbier, die Deutschen Meister im Zweierkajak, sowie der Kölner Walter Knieps angeschlossen haben und in Gemeinschaft mit Einermeister Fritz Briel als Vierer zu erwarten sind. Mit Ausnahme von Knieps gehören auch sie der Olympia-Auswahl an, deren Mitglieder ausnahmslos gehalten sind, sich an diesjährigen Großveranstaltungen zu beteiligen. Unter diesen Umständen verspricht das Jahr eine Kette von Zerreißproben, deren eine, nämlich die Große Internationale in Duisburg (10.–11. August) vor sich geht; also 14 Tage vor der Weltmeisterschaft.

Zu uns gestoßen, und sicherlich eine großartige Verstärkung der ersten Rennmannschaft, ist Ungarns Meisterfahrer Gabor Mathê, der in Duisburg berufsansässig wurde und mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht allein bleiben wird, da sich sein Partner aus dem ungarischen Zweier-Meisterschaftsboot ebenfalls beruflich nach Duisburg verändern wird.



Deutschlands Kanusegel-Meister Fritz Schmidt, meistert selbst schwerste Konstruktionen. Nach seinem Riß, so nennen die Schiffbauer ihre technischen Entwürfe, werden neuerdings Deutschlands schnellste Boote gebaut: 5,20 m lang, 1,32 m breit, mit 9,5 qm Segelfläche, der ganze Zossen aus Kunststoff und darum nur 70 kg schwer. — Friedel Grandjean, der erste Bootsbauer aus unseren Reihen, fand einen großartigen Nachfolger. — DGA-Bild.

Weitere bedeutsame Regatten werden ausgefahren am 22./23. Juni Internationale Regatta in Hannover, vom 20./21. Juli Dreiländerkampf Holland-Polen-Deutschland in Zaandam sowie die vom 2. bis 4. August vor sich gehende Deutsche Meisterschaft.

Das Kanusegeln dürfte einem neuen Höhepunkt zustreben. Unsere Bootsbauer erstellen, unter Leitung von F. Schmidt, eine regelrechte neue Flotte. Fünf Boote an der Zahl und alle nach dem vom Deutschen Kanuverband beschlossenen Einheitstyp Schmidt'scher Prägung. Alle Neubauten sollen mög-

lichst Anfang Mai, wenn allorts das obligatorische Ansegeln beginnt, in Dienst gestellt werden und bei Möglichkeit auch die bevorstehenden großen Segelfahrten mitbestreiten.

Der Regatta-Kalender bringt am 15./17. Juni die Landesmeisterschaft in Duisburg, vom 20./22.-September die Deutsche Meisterschaft auf dem Sorpesee und außerdem eine Vielzahl weiterer Regatten, von welchen eine besonders Erwähnung verdient: die Europameisterschaft auf dem Mählersee in Schweden (29. Juli bis 8. August), an der teilzunehmen Fritz Schmidts sehnlichster Wunsch ist.

P. G.



**ALLES FÜR DEN SPORT**

**SPORTHAUS**

**THEO SCHMIDT**

Mülheimer Str. 63 · DUISBURG · Ruf 3 5773

**Metzgerei Willi Schenkel**

**DBG.-WANHEIMERORT, IM SCHLENK 62**

Führt erstklassige Fleisch- und Wurstwaren  
Spezialität: Aufschnitt

**Hermann Strehle K. G.**

Malerwerkstätten

TAPETEN - FARBEN - LACKE - GLAS

DUISBURG, WALLSTRASSE 42-46

TEL. 24091

Alles was Sie brauchen zum FILMEN oder PHOTOGRAPHIEREN von der KAMERA bis zum BILD hat für Sie bereit oder bearbeitet gut im eigenen großen Schwarz-weiß- und Farblabor

**PHOTO-BECK** Duisburg, Königstraße 22  
Sa.-Ruf 20023



über 50 Jahre

## Handball-Frauen

erreichen

Hallen-Liga

Jugend recht opferfreudig

Das neue Handballjahr, dem Kalenderjahr angepaßt, brachte der Abteilung die Belohnung intensiver Bemühungen in Form des Aufstiegs der Frauen in die Hallenhandball-Landesliga. Von Anfang an in Führung liegend, gelang es ihnen, ihre Spitzenposition auch in der Endphase der Meisterschaft mit bestem Erfolg zu verteidigen. Der ärgste Rivale, SV Wesel, unterlag ihnen im entscheidenden Spiel des Endrunden-Turniers. Die Freude war groß, verständlich und – berechtigt. Schließlich absolvierte das Team alle Rundenspiele ungeschlagen. Das Leben der Abteilung, die dringend wohlwollender Unterstützung bedarf und verdient, und keinen größeren Wunsch hat als Gönner zu finden, wird von 2 Seniorenmannschaften, 2 Jugendmannschaften und einer Frauen-Elf getragen. Alle atmen reinsten Amateurgeist, der auch die zur Zeit 37 Mitglieder zählende, recht

opferfreudig gestimmte Jugendgruppe beherrscht. Das ist um so anerkannter, weil sich die Abteilung ausschließlich aus eigenen (beschränkten) Mitteln ihr Dasein formt und nach der Decke strecken muß.

Wie sehr die Abteilung der Förderung bedarf, war ihrer Jahreshauptversammlung (2. Februar) anzumerken, die, anstelle ihres von seinem Amt zurückgetretenen M. Schlütermann, Walter Templin zum Abteilungsleiter erkor. Da auch, aus privaten Gründen, Suhren und Tepel aus ihren bisherigen Ämtern ausschieden, bereitete die Rollenbesetzung der Abteilung einige Schwierigkeiten. Den neuen Vorstand bilden: Richard Vialon (stellvertretender Abteilungsleiter), Arnold Marciniak (Geschäftsführer), Otto Kleinholz (Jugendobmann), der sich ein paar Tage später gründlich darüber orientierte, wie man es anstellen muß, um Übungsleiter-Zuschüsse aus dem 2-Millionen-Fonds des Landes zu erlangen, Willi Puskar (Frauenwart), Rolf Stricker (Kassenwart), und als Trainingsleiter Arnold Marciniak, Peter Garcke (für die A-Jugend) sowie Manfred Schröder (für die C/D-Jugend). Kassenprüfer sind Kurt Welsing und Hermann Suhren.

Die Abteilung zählt zur Zeit 120 Mitglieder und wurde durch ein Geschenk Heinrich Derksens insofern freudig überrascht, als ihnen der Fußball-Kapitän einen Handball stiftete. Wie leicht sind doch unsere Handballfreunde zu beglücken. Wer will ihnen, genannt oder ungenannt, den Freudenbecher weiter füllen?

– dj –

## Eigene Dummheiten muß man stets selbst bezahlen

Was hat sich in den letzten Wochen in der Badminton-Abteilung ereignet? Einiges. Die Trainingsabende verliefen keineswegs immer ruhig. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit wurde diskutiert. Worüber? Unsere I. Mannschaft mußte ein entscheidendes Meisterschaftsspiel gegen den TB Rheinhausen in Rheinhausen bestreiten. Der Sieger dieses Spiels hatte die Chance, in die nächst höhere Klasse aufzusteigen. Ist es verwunderlich, daß wir als die „siegreichen Sieben“ aus dieser Begegnung hervorgehen wollten? Wir trommelten also unsere besten Spieler zusammen, zumal man aus sicherer Quelle erfuhr, daß der Gegner sehr stark sei. Mit einer völlig neu zusammengesetzten Mannschaft traten

wir an und mußten mit einer 1:7-Niederlage das Feld verlassen. Natürlich waren wir enttäuscht, denn die Rheinhausener waren gar nicht so stark. Wir hätten unsere Mannschaft nicht auseinanderreißen brauchen. Die Lehre, die wir daraus gezogen haben: Man soll nicht so viel auf das Gerede anderer hören, man fährt immer falsch dabei.

Um in Zukunft solche Pafnzen zu vermeiden, fand am 14. November eine Versammlung statt, die einen neuen Sportausschuß wählte. Alle vier Wochen wird der Sportausschuß zusammenkommen und allgemeine Fragen diskutieren. — Noch zwei Spiele aus der ersten Serie dieser Saison sind auszutragen; gegen TUS Rheinhausen und Mülheim. Wenn wir weiterhin gut abschneiden, können wir vielleicht doch noch ...

Ute Busch

So  
sehr  
begehrt  
wie



ist  
nur

II d 2

**„Coca-Cola“ ist das weltbekannte Warenzeichen für das unnachahmliche Erfrischungsgetränk der Coca-Cola G. m. b. H.**

**Getränke Industrie Ruhr-West K. G.**

Abfüllung und Alleinvertrieb von „Coca-Cola“ und „Fanta“  
für Duisburg, Koloniestraße 72, Telefon 3 11 51/53  
für Mülheim, Ruhrorter Str. 26, Telefon 49 03 21/22

## Auch Basketball

### Landesligameister

#### Drei Runden vor dem Ziel und ungeschlagener Titelfavorit

Eitel Freude herrscht auch in der Basketball-Abteilung: ihr anhaltender Siegeslauf, der beim Abschluß der ersten Serie gegen acht Mitbewerber mit 14:0 Punkten vor TuS Hilden (12:2), Düsseldorf-Grafenberg (10:4) und Bayer Leverkusen zu Buch steht, hat sie zum Favoriten für den Aufstieg zur Landesliga gestempelt. Hilden wurde mit 66:60 abgeschlagen, die Düsseldorfer mit 42:38 und auch Köln-Zollstock (54:48) sowie Post SV Krefeld (53:48) und Neuß (56:41) endeten gegen unser Team im geschlagenen Felde. Das schönste Spiel im Verlauf der ersten Serie gab es gegen die Universitätsmannschaft von Köln, so-

wohl in technischer als auch fairer Beziehung. Nach einem tollen Endspurt brachte es unser Team: Grundmann, Schneider, Schölisch, Randau, Gassner, Müller, Reepsdorf und Schmitz in Köln zu einem Siege von 61:51 Zählern, was sich in der Endaufrechnung aller sieben Hinspiele mit 403:324 Körbchen gegenüber dem Tabellenzweiten, TuS Hilden (298:277) ebenfalls recht ansprechend ausnimmt.

In der Pause zwischen der ersten und zweiten Serie gab es zwei Privatspiele gegen Adler Frintrop, die ebenfalls gewonnen wurden; mit 52:40 und 56:27 Körben.

Mittlerweile wurde die zweite Serie bis auf drei noch ausstehende Meisterschaftsspiele abgewickelt. Unser beständiger Verfolger, der TuS Hilden, liegt zwar weiterhin an zweiter Stelle. Nachdem die TG Neuss auch im Rückspiel mit 62:51 im Hintertreffen blieb, sind die Titelaussichten unverändert gut. Als nächste Hürde ist Grafenberg auf eigenem Parkett zu nehmen, sodaß bei den noch ausstehenden letzten Spielen gegen Bayer Leverkusen und Uni Köln (die beide in unserer Halle fällig sind, sehr wohl die Zuversicht besteht, Titel und Aufstieg sicherstellen zu können.

B. Schmitz

Kauf Sportgerät bei  mal ein  
dann wirst Du bald Kanone sein

Darum kaufe nur bei

Willy Löhr, jetzt Kasinostraße 19, Ecke Beekstraße

Ruf 2 33 33

**Heinrich Derksen**  
**Straßen-, Tief- und Bahnbau**  
 \*  
 Duisburg  
 Felsenstraße 55 · Fernruf 3 20 40

**Herm. Lehnkering**  
 G. M. B. H.  
 DUISBURG, VULKANSTR. 36  
 RUF 208 45  
 Eisen - Bleche - Röhren

**Gebr. Jung**  
 BEERDIGUNGSANSTALT  
 Duisburg, Grabenstr. 61 - Telefon 331712



**Getränke-Becker**  
 Alkoholfreie Qualitäts-Getränke  
 Markenbiere  
 Duisburg - Telefon 35 10 61

Bedachungsgeschäft  
 Gerhard  
**Heidemanns**

Ausführung sämtlicher  
 Dachdeckerarbeiten

D U I S B U R G  
 Beekstraße 64 - Fernruf 20029

**Willy Christen**  
 STUCKGESCHÄFT

Ausführung  
 sämtlicher  
 Innen- und  
 Außenputzarbeiten

D U I S B U R G  
 Ruf 3 57 36 Falkstraße 52

**Fidele Fechter**

Der bisherige Vorstand hat 1962 das in ihn gesetzte Vertrauen gerechtfertigt. Es war daher nicht überraschend, daß er in seiner Gesamtheit wiedergewählt wurde. Lediglich im Beirat gab es einige Änderungen. Also werden wir uns unter der schon bewährten Führung unseres 1. Vorsitzenden, Werner Marxen, durch das Jahr 1963 fechten. Auch wir haben uns für das neue Jahr alles nur Erreichbare auf sportlichem und auch „abteilungsinthernem“ Gebiet vorgenommen.

Den ersten sportlichen diesjährigen Erfolg unserer Abteilung hat Wolfgang Zeh auf sein Konto gebucht. Bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften in Weinheim wurde er Elfter im Degenfechten und damit Mitglied der Junioren-Bundessonderklasse 1963. Ein schöner Erfolg war unserem Jahresabschlußfest beschieden. In bunter Reihenfolge gab es Ehrungen, Tombola, Nikolausbesuch für die Kleinen und Tanz nach heißen Rhythmen. Dieser Abend hat ein weites Echo gefunden. Und so etwas darf doch nicht einmalig sein! Deshalb feiern wir auch am 23. Februar im „Casino“ unser Faschingsfest. Durch gelungene Feste hoffen wir, auch neue Mitglieder werben zu können.

Ute Steinfort



Sämtliche

**SCHREINERARBEITEN**

führt prompt aus

**Georg Köther**

Mech. Schreinerei

**Duisburg**

Philosophenweg 15

Fernruf 22337

**Schilling & Momm**

EISENHANDLUNG

**D U I S B U R G**

Essenberger Str. 66 - Fernruf 20461/63

liefert ab Werk und Lager  
 Form-, Stab-, Bandeisen, Bleche und  
 Röhren

**AUTOVERLEIH**

**D U I S B U R G - W E D A U**

Kalkweg 166a - Ruf 70289 und 71984

*Feykes*

Für Leihwagen, FEYKES fragen!

Führendes Spezialgeschäft!

Abschleppdienst!



## Ministerpräsident

und

## Landesregierung

## Anwälte des Sportes

### Kulturelle Bedeutung der Vereine

### Landessportplakette für G. Geilenberg

Der Sport in Nordrhein-Westfalen wird bei der Landesregierung stets Verständnis und in ihr einen Sachwalter finden, der sich mit Nachdruck für ihn einsetzt. Vor allen Dingen wenn es darum geht, ihm die finanziellen Möglichkeiten eigenverantwortlichen Wirkens zum Besten der Allgemeinheit zu erschließen und zu sichern.

Das sagte, wortwörtlich, Ministerpräsident Dr. Franz Meyers gelegentlich einer Ehrung der um die Sache der Leibesübungen verdienten Männer Westdeutschlands.

Was Dr. Meyers weiter sagte, war ein in dieser Art einzigartiges Bekenntnis zum Sport. Gleichzeitig aber auch die Proklamation eines nicht unwesentlichen Teilprogramms der Landesregierung, „weil die Turn- und Sportvereine über ihre unmittelbare Aufgabe hinaus eine gesellschaftspolitische und damit staatspolitische Funktion zu erfüllen haben, deren Bedeutung kaum abzuschätzen ist“.

Keine unserer vielen gesellschaftlichen Gruppen, Verbände und Organisationen verfüge über so große aktive Mitgliederzahlen wie die in der deutschen Sportbewegung zusammengeschlossenen Sportvereine. Daß diesem

Kreis im freien Teil Deutschlands über 10 % der Gesamtbevölkerung angehören und daß fast 30 % aller deutschen Männer zwischen 16 und 50 Jahren aktiv Leibesübung betreiben, davon mehr als zwei Drittel in Turn- und Sportvereinen, bezeuge sicherlich die Berechtigung ihrer Wertschätzung. Diese Zahlen kennzeichneten aber auch die pädagogische Aufgabe, die in diesen Vereinen überall bewältigt werde und damit den Beitrag, den die deutsche Sportbewegung seit Jahrzehnten zur Gesunderhaltung des deutschen Volkes leiste.

Der deutsche Sport erschöpfe sich nicht in jenen durch Fernsehen und Rundfunk bekannten Mammutveranstaltungen, in denen Hunderttausende ihre Gefühle am Ballspiel von 22 Männern erwärmen. Was jeder Kenner der deutschen Sportbewegung wisse, sei, daß sie ungleich breiter sei als das was viele Tausende allsonntäglich oder gelegentlich zu sehen oder zu hören bekommen.

Darum gelte es der Arbeit der Vereine auf vielfältige Weise, nicht zuletzt auch finanziell, den Rücken zu stärken. Man dürfe auf den in der Neuzeit von der deutschen Sportbewegung mit so großem Idealismus aufgenommenen „Zweiten Weg“ verweisen, um die Bemühungen der Vereine in das rechte Licht zu rücken, die nicht vereinsgebundenen und sporttreibenden Teile unserer Bevölkerung an die sportliche Leibesertüchtigung heranzuführen.

Um dieses Ziel zu erreichen, zögerten sie nicht, alle ihre Erfahrungen und sachlichen Werte einzusetzen. Mit der freiwilligen Übernahme dieses Programms („Zweiter Weg“), im Interesse des Gemeinwohls in Gesellschaft und Staat, sei, das erkenne er dankbar an, der gute Wille und gesunde Geist eindeutig legitimiert. Das bedeute letztlich aber auch die Übernahme schwerer (finanzieller) Belastungen.

Welche finanziellen, landesseitig zur Verfügung gestellten Mittel aufge-

schlossen werden können, ist unseren Mitgliedern bekannt. Wir haben sie in Anspruch genommen und noch in den letzten Wochen überprüft, wie weit das auch für 1963 geboten ist. Keine unserer Abteilungen versäumte, um entsprechende Zuschüsse für Übungsleiter einzukommen. Wir hoffen, sie haben in der Wahl der Übungsleiter eine glückliche Entscheidung getroffen.

Mit Entschiedenheit protestierte Ministerpräsident Dr. Franz Meyers gegen die von verschiedenen Städten und Gemeinden geübte Praxis, unter Einsatz nicht unbedeutender finanzieller Mittel in eine letzten Endes unfruchtbare Konkurrenz zu den Sportvereinen zu treten, wie das beim „Sportplatz der offenen Tür“ der Fall gewesen ist. Dazu sagte er: „Seit ich politisch tätig bin, habe ich immer den Grundsatz vertreten, daß die Tätigkeit der freien gesellschaftlichen Organisationen und Zusammenschlüsse – wenn sie nur eben leistungsfähig genug sind – der kommunalen oder gar staatlichen Tätigkeit vorzuziehen ist. Das bedeutet konkret für den Einsatz der Sportvereine im Sinne des „Zweiten Weges“, daß ich und die von mir geführte Landesregierung, sich mit Nachdruck dafür einsetzen werden, daß diese Aufgabe in erster Linie den freien Verbänden und Organisationen des Sportes vorbehalten sein muß, und, daß diese vor allem in den Stand gesetzt werden müssen, diese Aufgabe auch in ihren finanziellen unumgänglichen Auswirkungen zu erfüllen.“

Abschließend zeichnete Dr. Meyers eine Reihe von führenden Persönlichkeiten des Sportes mit der Sportplakette des Landes Nordrhein-Westfalen aus – darunter auch unseren Vorsitzenden Georg Geilenberg – die sich Jahrzehnte durch verdienstvolles Wirken zum Besten des deutschen Sportes betätigten.

Das Land bedürfe allein schon des guten Vorbildes wegen solcher Männer, die sich ohne Eigennutz in so

### DSB: 5,7 Millionen Mitglieder.

Die letzte Bestandserhebung im Deutschen Sport-Bund ergab, daß 5 693 368 Mitglieder der Dachorganisation des deutschen Sports angehören. Seit 1961 ist der DSB damit um 213 605 Mitglieder gewachsen. Die 5-Millionengrenze war anlässlich des 10. Jahrestages des DSB im Winter 1960 überschritten worden. Seit 1954 hat sich die Mitgliederzahl um 60 Prozent erhöht, wie aus folgender Statistik hervorgeht.

1954: 3,7 Mill.	1958: 4,5 Mill.
1955: 3,8 Mill.	1959: 4,8 Mill.
1956: 4,1 Mill.	1960: 5,3 Mill.
1957: 4,3 Mill.	1961: 5,5 Mill.

Die Aufschlüsselung der von den Landessportbünden 1962 gemeldeten Mitglieder auf die Spitzenverbände ergibt eine Gesamtzahl von 6,1 Millionen, da viele Sportler mehrere Sportarten ausüben. Leichte Rückgänge verzeichnen überraschend die so erfolgreichen Ruderer und Fechter, dazu, nicht unerwartet, Bob- und Radsport. Zugänge melden Turner, Fußballspieler, Leichtathleten und Tennisspieler.

Die größten deutschen Fachverbände weisen folgende Mitgliederzahlen auf: 2,05 Mill.: Fußball-Bund (DFB)  
1,43 Mill.: Turner-Bund (DTB)  
0,48 Mill.: Leichtathletik-Verband (DLV)  
0,41 Mill.: Schützen-Bund (DSB)  
0,29 Mill.: Handball-Bund (DHB)  
0,28 Mill.: Schwimm-Verband (DSV)  
0,20 Mill.: Tennis-Bund (DTB)  
Der einzige deutsche Fachverband, in dem die Damen den Ton angeben, ist der Rollsport-Bund. Von den 12 731 Mitgliedern sind 8 676 oder 68 Prozent Frauen und Mädchen.

hervorragender Weise zum Gemeinnutz aller bewährt hätten. „Ihre Verdienste“, so schloß der Ministerpräsident, „sind Bausteine, ohne die unser persönliches und öffentliches Leben auf schwankendem Grund ruht. Auch heute sind Treue, Opferbereitschaft, uneigennütziger Dienst für den Nächsten und Hingabe an eine als richtig und wichtig erkannte Sache, von bleibendem Wert für Gesellschaft und Staat.“

P. G.



## Aufrichtige Glückwünsche

Allen Mitgliedern, die das 50. Lebensjahr erreicht oder überschritten haben, gratulieren wir

### im März 1963:

- 2. 3. 1907 Heinz Brabandt (56 Jahre),
- 3. 3. 1895 Ewald Troatz (68 Jahre),
- 3. 3. 1907 Peter Jacobs (56 Jahre)
- 3. 3. 1909 Hans Albeck (54 Jahre),
- 5. 3. 1888 Willi Schneider (75 Jahre),
- 5. 3. 1912 Walter Schaepe (51 Jahre),
- 5. 3. 1913 Heinz Niggemann (50 J.),
- 8. 3. 1895 Fritz Gerber (68 Jahre),
- 10. 3. 1913 Willi Lohrmann (50 Jahre),
- 11. 3. 1899 Willi Emperhoff (64 Jahre),
- 11. 3. 1913 Friedrich Schnürle (50 J.),
- 12. 3. 1910 Theo Schmidt (53 Jahre),
- 13. 3. 1909 Heinz Killing (54 Jahre),
- 15. 3. 1886 Thilo Helmtag (77 Jahre),
- 15. 3. 1901 Karl Emmerich (62 Jahre),
- 16. 3. 1899 Friedh. Grandjean (64 J.),
- 16. 3. 1909 Fritz Stöppler (54 Jahre),
- 16. 3. 1912 Johann Tepper (51 Jahre),
- 20. 3. 1896 Rudolf Jungeblodt (67 J.),
- 20. 3. 1909 Walter Gerhardt (54 J.),
- 25. 3. 1900 Hermann Grehl (63 Jahre),
- 26. 3. 1900 Karl Böllert (63 Jahre),

- 28. 3. 1913 Arno Gerlach (50 Jahre),
- 29. 3. 1887 Hermann Wittig (76 Jahre),
- 30. 3. 1904 Karl Kiefer (59 Jahre),
- 30. 3. 1908 Hans Michels (55 Jahre),
- 30. 3. 1910 Erich John (53 Jahre),
- 31. 3. 1891 Fritz Vahrenkamp (72 J.),
- 31. 3. 1913 Kurt Schulz (50 Jahre),

### im April 1963:

- 2. 4. 1892 Emil Kremer (71 Jahre),
- 3. 4. 1897 Paul Grandjean (66 Jahre),
- 3. 4. 1909 Frau Herta Krämer (55 J.),
- 4. 4. 1903 Heinrich Neikes (60 Jahre),
- 5. 4. 1903 Leo Koppers (60 Jahre),
- 6. 4. 1905 Erich Köllner (58 Jahre),
- 6. 4. 1906 Karl Kampschulte (57 J.),
- 7. 4. 1893 Karl Becker (70 Jahre),
- 7. 4. 1910 Hans Wohlleben (53 Jahre),
- 8. 4. 1910 Karl Kaiser (53 Jahre),
- 9. 4. 1908 Emil Bender (55 Jahre),
- 15. 4. 1898 Gerd Klucken (65 Jahre),
- 17. 4. 1912 Otto Kuhn (51 Jahre),
- 20. 4. 1896 Alois Hoffmann (67 Jahre),
- 21. 4. 1889 Herm. Heiligenpohl (74 J.),
- 23. 4. 1908 Walter Emperhoff (55 J.),
- 27. 4. 1904 Willibald Siry (59 Jahre),
- 30. 4. 1902 Erich Henzler (61 Jahre).

KRANZ- UND BLUMENBINDEREI  
FLEUROP-Blumenspenden-Vermittlung

*Friedrich Schneiders*

Duisburg · Königstr., an der Hauptpost  
Fernruf 335070  
jetzt auch Mülheimer Str. 166-168 - Fernruf 36594

## Herzlich Willkommen

Seit Erscheinen der letzten Vereinszeitung wurden als Mitglieder aufgenommen:

Kurt Mau, Monschauer Str. 58 (fr. Sportfreunde Hamborn). Ingrid Schmitz, Lutherstr. 34 (fr. Meidericher SV).

**Badminton-Abteilung:** Karl Bäumer, Nahestraße 36. Wolfgang Priesner, Alte Schanze 73. Amrik Randhana, Bechemstraße 43. Klaus-Peter Willner, Haroldstraße 46. Elke Wrobel, Markusstraße 87.

**Tennis-Abteilung:** Hans Kukla, Mülheim-Speldorf, Obertal 23.

**Turn-Abteilung:** Ursula Bock, Heerstr. 201 IV. Helga Bogenrieder, Lutherstr. 2 (Wiederaufnahme). Irene David, Memelstr. 61. Inge Gusenleitner, Fliederstr. 30. Waltraud Kurowski, Michaelstr. 11. Friedhelm Labenski, Wildstr. 71 (Wiederaufnahme). Werner Zwiebell, Mülheim, Bülowstr. 32 (Wiederaufnahme).

**Fußball-Abteilung:** Helmut Angenheyster, Erlenstraße 62. (Wiederaufnahme). Ernst-Joachim Eller, Mülheim, Haus am Hammerstein 13. Paul Harloff, Duissernplatz 11. Rainer Küpper, Gneisenaustr. 262 (Wiederaufnahme). Herbert Nowak, Königsberger Allee 61.

**Wassersport-Abteilung:** Dieter Kalisch, Brucknerstraße 11. Gabor Mathé, Kruppstr. 30 A (bisher Mitglied der ungarischen Nationalmannschaft).

**Hockey-Abteilung:** Rita Walaszewski, Ortelsburger Ring 39.

**Leichtathletik-Abteilung:** Rosemarie Helmis, Rheinhausen, Atroper Str. 51.

**Passives Mitglied:** Arno Gerlach, Fischerstr. 74 (Wiederaufnahme).

48/99 er!

Kauft Euren Bedarf an

**Sportbekleidung - Fußballschuhen - Spielwaren**  
bei Eurem Vereinskameraden

*Walter Holzhausen*

Fachgeschäft für Spiel und Sport

**DUISBURG · Sonnenwall 55**  
am Friedrich-Wilhelm-Platz, Telefon 22243

## Mitteilungen der Geschäftsführung

**Mitgliedskarten:** Die Mitgliedskarten des Jahres 1962 für Senioren und Jugendliche verlieren am 28. Februar 1963 ihre Gültigkeit.

**Vereinsbeitrag:** Senior-Mitglieder der Jahrgänge 1944 und älter, die in den letzten Wochen von keinem Hauskassierer besucht worden sind, werden gebeten, ihren Vereinsbeitrag für das I. Quartal 1963 zusätzlich 1,40 DM Sporthilfe-Beitrag zu überweisen an Postscheckkonto Essen 1462 oder Stadtparkasse Konto 3958 oder Deutsche Bank Konto 417720 oder Nationalbank Konto 18 627.

Nach Eingang des Betrages wird die Mitgliedskarte 1963 mit den bezahlten Monatsabschnitten übersandt.

### Ermäßigte Beiträge für Studenten, Schüler und Lehrlinge

Diese können nur dann anerkannt werden, wenn die entsprechenden Nachweise dem Kassenswart vorgelegt haben. Wird der Nachweis nicht erbracht, ist der Seniorenbeitrag von 3,- DM je Monat zu zahlen.

**Abmeldungen** – bei Jugendlichen durch den Erziehungsberechtigten – sind satzungsgemäß als „Einschreiben“ nur an das Postfach 329 des Vereins zu richten. In jedem Falle wird um Angabe der Abt.-Zugehörigkeit gebeten.

**Vereinszeitung:** Die Vereinszeitung erscheint alle zwei Monate. Redaktionsschluß ist jeweils der 10. des geraden Monats. Wir bitten, uns auch Verlobungen und Hochzeiten mitzuteilen. Mitglieder, die zur Bundeswehr eingezogen werden, bitten wir um Angabe ihrer Standort-Anschrift.

**Änderung der Wohnungsanschrift** ist sofort dem Verein zu melden, andernfalls pünktliche Zustellung der Vereinszeitung nicht gewährleistet werden kann.

**Jedes Training** ist nur zu den festgesetzten Zeiten und unter Aufsicht durchzuführen.

**Achtet auf Eure Wertsachen beim Training.** Vorher bei der Klubwirtin oder beim Platzmeister abgeben.

**Denk beim Brausen daran,** daß Deine Kameraden auch warmes Wasser haben möchten. Übrigens: **Die Benutzung der Brausen ist nur nach dem Training gestattet!**

**Schadenanzeigen bei Sportunfällen:** Diese sind innerhalb einer Woche nach dem Unfalltage an das Vereinspostfach zu senden oder im Klubhaus abzugeben. Unfallanzeigen werden nur bearbeitet, wenn die Beitragspflicht erfüllt ist. Bei Jugendlichen ist ein Vermerk der Abteilung erforderlich.



**Auf welchen Sport  
auch einer schwört,  
wir führen,  
was dazu gehört!**



Generalvertretung für Duisburg

## Gebrüder Helmich

DUISBURG · Stresemannstr. 81

Fernsprecher 223 59

Postfach 308



DUISBURG · BEEKSTRASSE, ECKE MÜNZSTRASSE  
OBERHAUSEN · MARKTSTR. 25, ECKE FRIEDRICH-KARL-STR.





**... IMMER  
ZU IHREM  
VORTEIL!**

***Fahning***

DAS KAUFHAUS AN DER BEEKSTRASSE IN DUISBURG